



Speisewirtschaft zum "Rebstock"

Zu den ältesten Strassen Wils, oder was man damals unter einer Strasse verstand, die bereits aus den Anfängen der Stadt als Verbindungsweg bestand, gehört die heutige Toggenburgerstrasse. An dieser Zufahrtsstrasse siedelten sich im Verlaufe der Jahre immer wieder Gasthöfe an, teils mit, teils ohne Stallungen. Der "Rebstock" gehört zu diesen Raststätten, seine Umrisse finden sich bereits auf einer Karte aus dem Jahre 1735 eingezeichnet. Er stand ganz in der Nähe der St. Verena Kapelle. Als Wirtschaft wurde er erstmals 1870 erwähnt, mit Johann Jakob Brunner als Wirt. Der gestricke Holzbau mit Fassadenmalerei bestand aus einem Gastlokal und einem Nebenzimmer. Die "Nebenzimmer" brachten am meisten Bussengelder, wurde doch gerne in deren Abgeschiedenheit "überhöcklet".

Periodische bauliche Ergänzungen sorgten für einen tadellosen Erhaltungszustand des Gebäudes. Verschiedene Wirte gaben sich im "Rebstock" die Ehre, erwähnt seien um 1902 Heinrich Brunner, der der erste Autobesitzer in Wil war und den "Rebstock" samt dazugehörigem Stickereigebäude an den Fabrikanten Johann Jakob Kunz verkaufte.

Ab 1926 wirtete der bekannte Kalberhändler und Jäger Johann Hollenstein. Als im April 1944 Karl Schmucki den "Rebstock" erwarb, eröffnete er zugleich einen Coiffeursalon auf der Westseite des Hauses, im ehemaligen Nebenzimmer. Damit hatte die letzte Stunde für die "Nebenzimmerüberhöckler" geschlagen. Eine weitere Veränderung erfuhren vor allem die Innenräume im Jahr 1967. Ein totaler Umbau der Liegenschaft mit Innen- und Aussenrenovation folgte in den Jahren 1975/76, wobei auch die alten Malereien an der Frontfassade wieder hergestellt wurden.

Am 22. Juni 1986 kaufte die reformierte Kirchgemeinde Wil die gesamte Liegenschaft. Im Jahre 2005/06 erfolgte ein grosser Umbau mit teilweise neuer Raumeinteilung, Küchenneubau und Anbau eines Gartensitzplatzes.

(Olbrich, Willi; Gastliches Wil, Wil 1989)

